

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 24 (1938)

Heft: 2: Grundsätzliches und Praktisches zur vaterländischen Erziehung

Rubrik: Schulfunksendungen Januar bis März 1938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Isch es wyt ewäg? — — Morn tued's scho
nooche . . .

Si rytid dur Klosterpforte und Tor . . .

Alli:

Nei!! — Mier stönd drvor!

Jungmänner:

Mier schützid d'Altär — mier stönd zum Pfarr,

Die Jüngste:

Wienä heiligi, muetigi Hedeschar — vo Lu-
zernerleue

Alli:

Uesä Glaube und üsi Heimat z'betreue!

Dr Führer:

's gad ruuch! Dr Hass het 's Gwehr i dr Hand;
's git keis Urächt meh — kei Mord und kei
Schand —

Kei Heimet — keis Guet — „Was dis isch,
isch mi!“

Alli:

Heioo! Mier wend keini Kommuniste sy!

Die Jüngste:

Dem Hass tüemer d'Liebi entgägäsetzä!

Jungmänner:

Keine darf meh gägä sy Nachbur hetzä!

Die Jüngste:

Wer gnueg hed — muess au im Arme gäh!

So chan eine im andere 's Chrüz abnäh!

Jungmänner:

I Gottsname schaffe! Nid d'Arbet verflueche!
Und 's Glück i dr Pflicht, nid im Fuulänze
sueche!

Alli:

So buid mier Dämm — um Hütte und Land!
Z'friedeheit haldet üzers Glück binenand!

Die 3 Eidgenosse:

Im Herrgott Dank — es gid nu Manne im
Land,
wo zämähend wienä granitini Wand,
Eidgenose vom alte Schlag! —
('s tuet afa lüte.)

Dr Führer:

Fründ! Hüt isch em Herrgott si Tag!

Alli:

Mier wend bättä!

(Dr Künder stellt es grosses, härts Chrütz ufs Po-
dium über dr ganze Schar, alli Fahne sänked sich
gägä d'Mitti, die Jüngste knüed ab, die grössere
stönd, alli bättet wie Eidgenosse vorere ruuche
Schlacht.)

Dr Führer:

Herrgott, Du ewige, heilige Herr!

Alli:

Du bisch üs Waffe — und Schild — und Wehr!

Mier rüefed zu Dier — us grosser Not:

Gib üs Chraft und Muet — gägä Bluet u. Tod!

Die Jüngste:

Gib üs alltag chly Brot ufe Stubetisch!

Jungmänner:

Und e männlichi Fuscht, wenn's nötig isch!

Alli:

Es subers Läbä — ohni Urächt und Schand

Die Jüngste:

Und alltag es Hämpfeli Güeti i d'Hand!

Alli:

Denn simmer bereit, trü Ma für Ma,

Für Gott — und Glaube — und Volch i-z'stah!

Jesus Christus! — König und Gott!

Mier sind bereit! B i s — z u m — T o d !

Trompetesignal und Trummelwirbel weckt alli vom
Gebät-uf, sie stand wie Soldate, und singed die
3. Strophe vom Christköniglied.)

Alli:

Du nur allein brennst nun in mir,

Brennst mir in Herz und Händen!

Lass mich entflammen alle Welt

Mit deinen Feuerbränden!

Christus, mein König!

Dir allein

Schwör ich die Liebe

Lilienrein

Bis in den Tod die Treue.

Luzern.

J. K. Scheuber.

Schulfunksendungen Januar bis März 1938

Dienstag, 18. Januar: Prof. Dr. Albert Heim, ein grosser Mensch, Lehrer und Forscher. Herr Prof. Dr. Ad. Hartmann, Aarau, hat es übernommen, den Schulfunkhörern ein lebendiges Bild dieses grossen Schweizers darzubieten.

Montag, 24. Januar: Das Lötschental im Winter.

Prior Siegen aus Kippel erzählt, wie auch im Winter das Leben der Lötschentaler sein eigenartiges Gepräge hat und wie es sich vom Herbst bis zum Frühling vollzieht.

Freitag, 28. Januar: Der Prozess um die 12 Eier. In der Schulkasse des Herrn W. Neidhart, Basel,

wurde die gleichnamige Erzählung von Simrock dramatisiert. Das so entstandene Hörspiel soll durch die Schüler zur Darbietung kommen.

Donnerstag, 3. Februar: *Volkslied und Kunstlied*. Zur Entgegennahme dieser Sendung ist die Kenntnis des Liedes „Am Brunnen vor dem Tore“ vorausgesetzt, da daran durch den Autor, Herrn Sam. Fisch, aus Kreuzlingen, der Unterschied zwischen Volkslied und Kunstgesang herausgearbeitet wird.

Mittwoch, 9. Februar: *Im Erdölgebiet von Baku*, Dr. W. Staub aus Bern, ein Erdölgeologe, erzählt. Die Schulfunkzeitung (zu bestellen bei Ringier & Cie., Zofingen) bringt eine ausführliche Präparation zum Thema „Erdöl“ und bietet damit eine wertvolle Grundlage zur Vorbereitung der Sendung.

Dienstag, 15. Februar: *Marconi, ein grosser Erfinder*, Dr. Dürrwang, aus Basel, ein vorzüglicher Kenner der Wirksamkeit und Bedeutung dieses grossen Erfinders, wird den Schülern von den bedeutendsten Episoden und den wichtigsten Erfindungen dieses Mannes berichten.

Montag, 21. Februar: *Das alpine Rettungswesen*, Dr. J. Weber, aus Baden, der während mehreren Jahren dem Rettungswesen des SAC. vorstand, wird von einigen Rettungsaktionen erzählen und nebenbei die Schüler vertraut machen mit dem Wesentlichen des alpinen Rettungswesens.

Freitag, 25. Februar: *Prinz Eugen, der edle Ritter*, Ballade von Carl Löwe, erläutert und gesungen von E. Schläfli, Bern. Wer die Sendung „Grenadiere“ vom gleichen Autor gehört hat, weiss, dass mit dieser

Darbietung wieder in musikalischer und sprachlicher Beziehung Hervorragendes geboten wird.

Donnerstag, 3. März: *Island*, Dr. A. Huber, aus Basel, berichtet von seiner Reise nach Island. Voraussetzung für das Anhören dieser Sendung ist die Kenntnis Islands. Die Schulfunkzeitung bietet hiefür eine ausführliche Vorbereitung.

Mittwoch, 9. März: *Tischlein deck dich*, von Kurt Vetter, für den Schulfunk bearbeitet von H. Bäninger. Dieses Märchenstück wurde in einem früheren Programm durch das Studio Zürich dargeboten und soll nun auch für die Unter- und Mittelklassen im Schulfunk zur Emission kommen.

Dienstag, 15. März: *Mit dem Teppichhändler in Persien*. H. F. Stettler, ein Teppichhändler, aus Bern, der schon zweimal von Berufswegen den Orient bereiste, wird von seinen mannigfaltigen Erlebnissen einiges erzählen und Einblicke bieten in die Geheimnisse der Teppichherstellung.

Donnerstag, 17. März: *Wie die Klarinette in den Konzertsaal kam*. Diese Darbietung mit Musikeinlagen soll eine eingehende Kenntnis der Klarinette vermitteln. Autor: Dr. E. Mohr, Basel.

Montag, 21. März: *Wie der Föhn entsteht*. Zur Vorbereitung der Sendung sollen die Schüler mit der Wetterkunde vertraut gemacht werden. Autor: Dr. E. Walter, Zürich.

Freitag, 25. März: *Zu Besuch bei den blinden Kindern in Spiez*. Mit dieser Reportage von Werner Düby soll den Schülern die ganze Problematik der Blindheit eindrücklich gemacht werden.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Mindestaltergesetz und die Beschäftigung unserer schulentlassenen Töchter

Schon seit Jahren beschäftigte sich die „Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik“ mit dem Problem des Eintritts der Kinder ins Erwerbsleben. Zu diesem Zwecke bildete sie einen Arbeitsausschuss, „die Schulentlassenen im Erwerbsleben“, der auf diesem Gebiete Untersuchungen und Erhebungen durch Aerzte, Psychologen, Berufsberater und Erzieher anregte und seit Januar 1931 mehrere Tagungen¹ mit entsprechenden, orientierenden Referaten veranstaltete. Auf seine Veranlassung hin er-

schien auch eine ganze Reihe weiterer interessanter Abhandlungen².

Der Schlussbericht dieses Arbeitsausschusses wurde niedergelegt in der Schrift „Ein Jahr mehr Kindheit“, erschienen im Verlag Orell Füssli, Zürich 1936. Zusammenfassend wird darin bemerkt, die grosse Mehrzahl der Schweizerkinder sei erst nach dem 15. Altersjahr körperlich und seelisch reif genug, um ohne Schädigung den erhöhten Anforderungen des Erwerbslebens genügen zu können. Auch sei heutzutage eine

¹ vgl. „Ein Jahr mehr Kindheit“, Anhang II.

² vgl. a. a. O., Anhang V.